

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thurn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 147.

Mittwoch den 26. Juni 1901.

XIX. Jahrg.

Für das dritte Vierteljahr

des laufenden Jahres kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thurn Stadt und Vorstädten abgeholt, 1,80 Mk., frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen 2,00 Mk., mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, 2,42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Kaum ist der Entwurf des Zolltarifgesetzes dem Bundesrath zugegangen, so werden auch schon in einzelnen Blättern mit dem Anschein der Eingeweihtheit Angaben über einzelne Tarifsätze verbreitet. Wir wiederholen auch gegenüber diesen neuen Ausstellungen unsere frühere Feststellung, daß alle in der Presse aufgetauchten Mittheilungen über den Inhalt des neuen Zolltarifs auf willkürlicher Kombination beruhen.

Eine Alters- und Relikten-Versicherung für selbstständige Handwerker soll, wie aus Handwerkerkreisen mitgeteilt wird, von der Reichsregierung in Aussicht genommen sein. Die Einführung einer solchen Versicherung soll zur Entschädigung der selbstständigen Handwerkermeister für die ihnen durch die Arbeiterversicherungs-gesetzgebung auferlegten Lasten sein. Ueber die Einzelheiten des Projekts, namentlich über das Ausbringen der Beiträge bezw. der notwendigen Zuschüsse, verläutet noch nichts bestimmtes; doch sucht sich die Regierung durch eine Umfrage über die bestehenden von den verschiedenen Innungsverbänden und sonstigen Handwerker-Organisationen ins Leben gerufenen Alters-, Invaliden- und Wittwenpensionsklassen eine Unterlage für die Errichtung der obli-

gatorischen Handwerker-Versicherung zu verschaffen.

Als Wort eines wahren Edelmannes wird in der liberalen Presse folgende Stelle einer Rede des verstorbenen freisinnigen Abgeordneten v. Stauffenberg kolportirt: „Jedenfalls habe ich — so äußerte der genannte Redner gelegentlich der Verhandlungen über den österreichischen Handelsvertrag im Jahre 1891 im Reichstage — das Gefühl, daß ich als Großgrundbesitzer nicht das Recht habe, über einen mir entzogenen Profit zu klagen, wenn so und so viele Leute in Deutschland eben wegen dieses Profits zum Theil hungern müßten.“ — So denken aber die Landwirthe in ihrer Gesamtheit auch heute noch. Profitmacher sind sie ja niemals gewesen, und auch ihre jetzigen Bestrebungen laufen nur darauf hinaus, Preise zu erlangen, die sich nicht „zum Theil“ zum Hungern verurtheilen. Die politischen Gesinnungsgegnen des Herrn von Stauffenberg werden aber nicht imstande sein, nachzuweisen, daß der Zollnachlaß um fast ein Drittel den Konjumenten zugute gekommen sei. Die Landwirthe haben Schaden, aber „so und so viele Leute in Deutschland“ nicht den geringsten Nutzen gehabt. Dagegen erheben die Großhändler und Schiffsfahrts-interessenten den Anspruch auf Profit, ohne auf die Nothlage der Landwirtschaft Rücksicht zu nehmen. Das widerspricht jedenfalls dem v. Stauffenberg'schen Ausspruch; denn auch für unsere Handels- und Finanz-Aristokratie sollte der Spruch gelten: Noblesse oblige.

Der als Staatsgerichtshof konstituirte Senat begann am Montag Nachmittag 2 Uhr in Paris die Verhandlung gegen den Grafen Lux-Saluces. Der Anwalt des Grafen, Boyer, stellte den Antrag, daß alle Senatoren als Mitglieder des Staatsgerichtshofes fungiren sollten, da der jetzige Prozeß von dem ersten unabhängig sei. In der Umgebung des Palais du Luxembourg herrscht völlige Ruhe. — Déroulède und Habert haben an Fallières als den Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt: „Wir haben am 23. Februar 1899 versucht, die parlamentarische Regierung zu stützen und

durch eine plebiszitäre Republik zu ersetzen, aber wir bekräftigen bei unserer Ehre, daß weder Buffet noch Graf Lux-Saluces, noch irgend ein anderer Royalist jemals unser Komplize gewesen ist.“

In Frankreich steht die Republik unter dem Zeichen des Kulturkampfes. Der Senat hat das Gesetz über die Kongregationen in lang ausgedehnter Nachtsitzung mit großer Mehrheit angenommen. Es fand auch der Abänderungsantrag Trarieux Annahme, wonach sämtlichen Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen, welche keine gesicherte Existenzmittel haben, eine lebenslängliche Rente bewilligt wird. Das ganze Gesetz wurde mit 173 gegen 99 Stimmen genehmigt und die Sitzung Sonntags gegen 2 Uhr morgens aufgehoben.

Eine kriegerisch klingende Rede hat der französische Kriegsminister General André am Sonnabend in Cherbourg Ferrand beim Empfange einer Offiziersdeputation gehalten. Kriegsminister André sagte den Offizieren, sie müßten die Armee so gestalten, daß sie sicher zum Siege werde gehen können am dem Tage, wo das Volk ihre Kraft benötigen werde.

Montag Mittag lief die Yacht „Alexandria“, mit dem Großherzog von Mecklenburg, der Großherzogin-Mutter und der Herzogin Cecilie an Bord, im Peterhof-Hafen unter Geschützsalut ein, nachdem die hohen Herrschaften die „Svetlana“ in Kronstadt verlassen hatten. Zum Empfange hatten sich der Kaiser, mehrere Großfürsten und Großfürstinnen, darunter auch die Königin von Griechenland, zahlreiche hohe Würdenträger und auch der deutsche Botschafter Graf von Alvensleben eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung seitens des Kaisers schritt der Großherzog mit dem Kaiser die Front der Ehrenwache ab. Dann verabschiedeten sich die mecklenburgischen Herrschaften vom Kaiser und fuhren mit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch nach dessen Besitzung Michailowka.

Der russische Botschafter theilte der Pforte mit, daß das russische Geschwader, welches Mitte Juli zum Besuch der bulgarischen Häfen eintrifft, auch die am Schwarzen Meere gelegenen türkischen

Häfen anlaufen werde. — Der Sultan beauftragte den Ministerrath, die Lage an der türkisch-serbischen Grenze zu studiren und Maßnahmen zu treffen, um neuen Zwischenfällen vorzubeugen.

Seltamerweise hat Marokko zwei Gesandtschaften mit einem Male ausgesandt, von denen die eine für London, Berlin und Petersburg zusammen bestimmt ist, während die zweite sich ausschließlich auf Frankreich beschränkt; der marokkanische Minister des Aeußeren, Si Abdel Kerim ben-Sliman, der ursprünglich nach London gehen sollte, ist plötzlich an die Spitze der Pariser Abordnung gestellt worden. Der deutsche Gesandte für Marokko, Freiherr von Menzinger, ist am Sonntag von Tanger nach Berlin abgereist, um bei der Anwesenheit der Marokkaner in Berlin zuzugewinnen.

Es sind neuerdings wieder Pestfälle in Alexandria, Port-Said und Minieh vorgekommen.

Gegen die Besitznahme der Neuen Hebriden durch irgend eine andere Macht hat sich der französische Generalkonsul in Sidney dem Reuter'schen Bureau zufolge in einer Unterredung erklärt. Frankreich, das die Neuen Hebriden in Besitz genommen und kolonisiert habe, werde die Inseln wahrscheinlich behalten, sich aber sicherlich der Besitznahme derselben durch irgend eine andere Macht widersetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni 1901.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begriffen in Kiel gestern nach der Rückkehr von der Regatta die auf der „Hohenzollern“ anwesenden Passagiere der Lustyacht „Prinzessin Viktoria Luise“. Unter denselben befanden sich der Erbprinz zu Hohenlohe, Fürst Dohna, Prinz und Prinzessin Pleß, Gräfin zu Eulenburg nebst Tochter, Frau General v. Massow, Minister v. Thielen mit Gemahlin, Oberst v. Falkenhayn mit Gemahlin, Frau Generaldirektor Ballin, Direktor Wolff nebst Gemahlin, Graf Dohna-Mallwitz mit Tochter. Zur Abendtafel waren Besitzer von Yachten und Oberst Freiherr v. Medem vom Regiment „Königin“ geladen. Heute hörte Se. Majestät der

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(79. Fortsetzung.)

„Machen Sie sich nicht schlechter als Sie sind, Knöwe“, meinte Frau von Brandenburg. „Ich kann mir nicht denken, daß Sie wegen einer vorübergehenden Mißstimmung meinem Sohne all die Jahre hindurch vorenthalten hätten, was Sie über die Erschießung meines Mannes etwa noch wußten.“

„Ne, nee, gnädige Frau! Das kam ja alles bloß dazu; weswegen ich Abbitte zu thun habe, das ist ganz was anderes. Davon wissen Sie nichts und hat kein Mensch was gewußt. Hätten Sie geahnt, daß Sie nun schon an die zwanzig Jahre einen Schwindler aus Amerika zum Förster gemacht haben, dann hätte ich meine Kündigung nicht so oft umsonst eingereicht.“

„In Amerika wollen Sie gewesen sein?“ fragte Wolfgang, lebhaft interessiert.

„Ja, die Geschichte muß ich Ihnen von Anfang an erzählen. Nachher verlange ich von Ihnen, daß Sie mich zum Teufel jagen oder mir sonst einen großen Gefallen thun. Man soll mir nicht nachsagen, daß ich mich vor den Gerichten gefürchtet hätte. Aber lieb war es mir doch, daß keiner nach meinem genauen Namen gefragt hat. Bei der Untersuchung habe ich ihn nun angegeben, und Sie sollen ihn nun auch erfahren. Ich heiße nämlich Grimm, Rudolf Grimm, und bin gebürtig aus B., wo mein Vater ein sehr reicher Fabrikant war. Ich habe Fortschrittsstudien auf der Akademie in E. studirt, und da ist mir nun so eine Gelei passiert, die mir so einen Knag gab, wie man

ihn zeitlebens nicht wieder überwinden kann. Das können Sie sich garnicht denken, daß der alte härteigige Knöwe sich auch mal verliebt hat, aber so gründlich verliebt hat, daß er mal hart am Sarge vorbeigekommen ist.“

Er stockte einen Augenblick, um seine Erregung niederzukämpfen. Wolfgang und seine Mutter lauschten athemlos auf seine Enthüllungen und unterbrachen ihn mit keinem Wort.

„Es war eine bildhübsche pommerische Gutsbefizierstochter. Sehen und lieben, das wissen Sie ja, aber kriegen, ist nicht. Die Eltern hatten schon über das Mädchen verfügt. Ein Adliger sollte es sein, einer, den Sie auch kennen, den Sie nicht lieben und vielleicht nicht geliebt haben. Sie hat ihn auch nicht geliebt, das weiß ich, und gottlob, daß sie seit vielen Jahren unter der Erde liegt, daß sie der Jammer nicht mehr erlebt hat, wie der adlige Herr Schritt für Schritt bankrott machte, sein eigenes Kind ins Wasser getrieben, er einen Freiherrn, dann seinen Inspektor und schließlich sich selbst erschossen hat.“

„Funkt?“ erscholl es gleichzeitig.

„Ja wohl“, lachte Knöwe, „der Funk war es, der hat sie gekriegt.“

„Da habe ich mein Bündel geschneit und dachte, ich wollte mich auf ein Schiff setzen und so eines Nachts spurlos in dem großen, weiten Ozean verschwinden. Wie ich dann aber auf das hohe Meer kam, da schämte ich mich. Es giebt doch keine größere Feigheit als zu sagen: Kann ich nicht mehr, dann nehme ich mir das Leben. Und so bin ich in Amerika angekommen, habe mir gesagt, in der neuen Welt muß

auch ein neuer Mensch herankommen und anerkennen, habe alle meine Papiere verbrannt, allen Leuten gesagt, ich hätte sie verloren, und da hieß ich Rudolf Knöwe, so wie jetzt auch noch. Na, wenn einer drüben gute Fäuste hat und sich von keinem imponiren läßt und recht tapfer zugreift, wo etwas zu verdienen ist, dann hat er halb soviel, daß ihm die Welt offen steht. Zweierlei habe ich im Urwalde nie überwunden, das ist die Liebe zu einem gewissen pommerischen Mädchen und zu meinem deutschen Eichenwalde. Ich packte meine Sachen zusammen und lehrte nach Deutschland zurück. Aber niemand sollte wissen, wer ich war und woher ich kam. Mein alter Vater, der mich für verschollen gehalten hatte, und meine einzige Schwester waren schon gestorben. Sonst ging mich auf der Welt niemand was an. Nur was aus dem pommerischen Mädchen geworden wäre, das wollte ich wissen, und wenn's möglich wäre, in ihrer Nähe zu leben. So kam ich denn von einer Forststelle zur anderen. Schließlich bin ich bei Ihnen in Brandenburg gestrandet. Aber da war es schon zu spät. Sie hatten sie schon zu Grabe getragen.“ Seine Stimme war immer leiser geworden, er hatte die Augen beim Erzählen geschlossen und verstummte jetzt, von inneren Thränen erstickt. Frau von Brandenburg war tief erschüttert. Die schlichte Erzählung des Försters von einem ungeheuren, nie endenden Leid einer starken Mannesseele verflocht auch auf Wolfgang nicht ihren Eindruck. Verwandte Seiten klangen in beiden an. Frau von Brandenburg dachte an den unerlebbaren Verlust ihres geliebten Mannes, ihr Sohn an ein geliebtes Wesen, deren Besitz ihm bei seiner völlig dunkeln Zukunft

abgeschnitten erschien. Knöwe ergriff zuerst wieder das Wort. „Aber die Kinder, Herr Baron, die Kinder“, stieß er plötzlich hervor, „die habe ich beschützt, die gingen mich was an. Wäre ich nicht verhaftet worden, so wäre auch die arme Willi nicht zu Grunde gegangen. Aber schließlich mußte ich ja reden, wenn ich nicht selbst wie ein Mörder und Schurke in der Welt dastehen wollte. Nun wissen Sie, warum ich nicht frei von der Leber weg geredet habe, und wenn Sie mir das verzeihen können, dann will ich Ihnen auch den materiellen Schaden ersetzen, den Sie gehabt haben.“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Wolfgang.

„Sie sollen, kurz und bündig, heute von mir die vierzigtausend Thaler zurücknehmen, die Sie von Ihrem eigenen Erbtheil an Funk doppelt gezahlt haben, weil Sie es nicht wußten, daß Funk der Mörder war.“

„Deswegen habe ich doch nicht mein Erbtheil geopfert“, berichtigte Wolfgang, „sondern weil ich nicht wußte, daß mein Vater das Mündelgeld wirklich ausgezahlt hatte. Das wußten Sie doch auch nicht; und dann sagen Sie mir mal, woher wollen Sie die vierzigtausend Thaler hernehmen?“

„Oho, mein junger Herr, unterschätzen Sie mich nicht. Knöwe hat Ihnen zwar gebient, wie ein armer Mann, und ein armer Mann ist er ja auch. Aber der Upfen, der seine Nase überall ringesteckt hat, der hat meinen Knecht, den Jürgen, ausgefragt, was ich eigentlich in dem großen eisernen Koffer unter meinem Bett hätte, und der dumme Jürgen hatte ihm auch verrathen, daß wohl Geld drin wäre. Sehen Sie, nun

Kaiser von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Generalmajors Grafen Hülsen-Haeseler und des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes Vizeadmirals v. Tirpitz. Mittags begab sich der Kaiser auf dem „Stein“ nach der Außenrede, um den Verlauf der Regatta der Sonderklasse zu beobachten. Nachmittags 3 Uhr wohnten Seine Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Bord der „Hohenzollern“ dem Betrüder der Fährliche, Seefadetten und Schiffsjungen bei. Abends 6 Uhr fand zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Schlosspark ein Gartenfest statt, zu welchem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Offizierskorps mit ihren Damen u. s. w. geladen waren.

Der Kaiser hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge in Kiel nach dem Stapellauf des Kreuzers „Prinz Adalbert“ den Marine- und Marine-Willy Schöber empfangen und ihm in huldvollster Weise seine allerhöchste Anerkennung über seine künstlerische Tätigkeit ausgesprochen.

Unter dem Vorsitz des Prinzen Albrecht von Preußen als Herrenmeisters des Johanniter-Ordens fand heute Vormittag 11 Uhr ein Kapitel des Johanniter-Ordens in dessen hiesigem Palais statt. Die Beratungen erstreckten sich auf Unterstützung und Verwaltung von Orden- und anderen Krankenanstalten, auf Kasernenberichte, Vorschläge von neu aufzunehmenden Ehrenrittern u. a. m. Abends findet ein Diner bei dem Prinzen Albrecht statt.

Der frühere deutsche Botschafter in Petersburg, Generaladjutant v. Kaiser Wilhelm I., General von Schweinitz, ist in Rassel gestorben. General von Schweinitz hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

Mit der Ernennung des Chefs des Marinekabinetts Vizeadmirals Frhrn. von Senden-Mibran zum Admiraladjutanten ist für das militärische Gefolge des Kaisers — soweit es sich aus Offizieren der kaiserlichen Marine zusammensetzt — dieser Titel neu geschaffen worden. Bisher setzte sich das Gefolge des Kaisers, das dem Marineoffizierskorps angehört, nur aus „Admiralen à la suite“, „diensttuenden Flügeladjutanten“ und „Flügeladjutanten“ zusammen. Die Flügeladjutanten wurden, wenn sie zur Beförderung zum Vizeadmiral standen, bisher zu Admiralen à la suite ernannt; auch Vizeadmiral von Senden hatte im Gefolge des Kaisers bisher die Stellung eines Admirals à la suite.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Die preussische Staatsforstverwaltung betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, im Interesse der Landeskultur auf den Holzanbau in den Waldungen von Gemeinden, öffentlichen Anstalten, Privatgütern u. s. w. anregend und fördernd auch dadurch einzuwirken, daß sie gutes Pflanzmaterial zum Selbstkostenpreise denjenigen Waldbesitzern abgibt, die nicht Gelegenheit haben, die erforderlichen Pflanzen selbst zu ziehen. So wurden vom 1. Juli 1900 bis zum 31. März 1901 im ganzen 17 977 Laub- und Nadelholzpflanzen abgegeben.

begreifen Sie auch, weshalb der Upsen nicht so gern aus der Welt schaffen wollte und weshalb vorher schon mein Knecht Jürgen hat daran glauben müssen. Die Wildbebe hätten ihn erschossen, hieß es, ja, wir wissen nun, wer es war, und bald darauf sollte ich auch daran glauben. Da, den einen Vormittag, wo die Klara Müller und die beiden jungen Dingerden mich halb tot im Walde gefunden haben; wenn die nicht gekommen wären, dann hätte der Upsen noch mehr beigegeben, als er schon dem Herrn von Junf bei Lebzeiten aus der Nase gezogen hat. Aber die Klara Müller, die kleine feise Erziehlerin, die hat ihn die Suppe versalzen. Und dann ist sie bei mir geblieben, bis mir wieder besser war, das tapfere Mädel, und am Fenster hat sie gewacht in derselben Nacht, wo der Herr und sein Inspektor uns überfallen wollten, ha, ha, ha! Bei Junf war es schon wieder Matthäi am Leben, und da sollten meine Truhe herhalten. Das muß doch Upsen ihm wieder beigebracht haben. Aber Klara Müller hat gewacht, die hat gewacht, und deshalb soll sie von meinem Gelde auch was haben.

Jetzt schaute er Wolfgang forschend in die Augen, um die Wirkung seiner letzten Worte zu ergründen. „Wissen Sie, wo das Mädchen steckt?“

Sie ist bei dem Justizrath von Grünberg.

„Daß sie nicht in Dahlwitz bleiben würde, habe ich mir gleich gedacht, wo der Adalbert immer hinkam.“ Wieder blinzelte er verschmüht zu Wolfgang hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

— In einer Besprechung der in Berlin abgehaltenen Rechtsschreibungskonferenz stellt die „Wiener Abendpost“ fest, daß die von Seiten Oesterreichs geltend gemachten Wünsche volle Würdigung fanden. Die gemeinsam gefaßten Beschlüsse, schreibt das Blatt, stehen mit den Forderungen der Wiener Enquete in wünschenswertem Einklange. Schon jetzt kann als sicher angenommen werden, daß die Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung in der Schule zur Thatsache wird und daß auch die wissenschaftliche und die Tagesliteratur, sowie die Behörden die Schreibweise der Schule nicht weiter unbeachtet lassen werden.

— Für die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau wird nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ die erste Rate im nächsten Etat enthalten sein.

— Aus Anlaß der Fünfhundertjahrfeier für Gutenberg wurde am Sonntag in Magdeburg das von der vereinigten Magdeburger Buchdrucker-Gesellschaft gestiftete Gutenberg-Denkmal feierlich enthüllt. An der Festlichkeit nahmen außer den Spitzen der Behörden auch von Halle a. S., Halberstadt, Braunschweig, Berlin, Hamburg, Lübeck und anderen Städten entsandte Buchdruckerdeputationen teil.

— Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hatte zu Sonntag die jüdischen Studierenden zu einer Versammlung eingeladen, in welcher Rechtsanwalt Dr. Horwitz die Studenten aufforderte, sich dem Zentralverein anzuschließen, zumal der Verein deutscher Studenten, die Korps und die Burschenschaften Juden von ihren Vereinigungen ausschließen. Mehrere Redner aus Studentenkreisen widersprachen der Aufforderung. Gerade durch das Zusammenarbeiten mit christlichen Kommilitonen, wie es im Sozialwissenschaftlichen Studentenverein und in der Finkenstraße stattfindet, werde dem Antisemitismus der Boden abgegraben. Ein Dr. Loewe trat für den Zionismus ein, während ein Student Sohn erklärte, wer sein jüdisches Nationalbewußtsein über sein Deutschthum setze, habe kein Recht, sich über den Antisemitismus zu beklagen. Darauf entspann sich eine lebhafte Debatte zwischen den Zionisten und ihren Gegnern. Vertreter des Vereins jüdischer Studenten und des akademischen Vereins für jüdische Geschichte und Literatur erklärten sich namens ihrer Organisationen für den Beitritt zum Zentralverein. Es erfolgte auch eine Anzahl von Beitrittserklärungen zum Zentralverein.

— Das Hamburger Seegericht sprach die Fällung des Dampfers „Geminis“ von der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft wegen der im April d. J. vor Antwerpen stattgehabten Kollision von jeder Schuld frei. Die Gegenpartei hatte eine Million Mark Entschädigung beansprucht.

— Das wissenschaftliche Gutachten der Ministerial-Instanz über den Epileptiker Weiland, der den Bremer Anschlag auf den Kaiser verübte, ist, wie die „Münchener Allg. Ztg.“ erfährt, mit dem der Verzeihung überreicht worden, die bei der Voruntersuchung thätig waren. Es handelt sich danach thätig um einen Epileptiker, der zur Zeit, wo er einen Anfall hat, sich in unzurechnungsfähigem Zustande befindet.

— In dem Prozeß wegen versuchter Verleitung zum Meineid gegen den Berliner „Privatdetektiv“ Gustav Schiller, der demnach die Strafkammer des Landgerichts zu Königs beschuldigt wird, hat Justizrath Dr. Sello, der zusammen mit dem Rechtsanwalt Hugo Sonnenfeld (Berlin) die Vertretung Schillers übernommen hatte, die Verteidigung niedergelegt. Sonnenfeld hatte in einer jüdischen Versammlung am Donnerstag den Königer Gerichtshof wegen der Verurteilung von Moritz Lewy direkt der Beeinflussbarkeit und Rechtsbeugung beschuldigt.

— Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni stellt sich folgendermaßen dar: Winterweizen 3,7, Sommerweizen 2,8, Winterroggen 2,7, Wintergerste 3,1, Sommerroggen 3,0, Sommergerste 2,7, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,5, Klee 3,5, Luzerne 3,1, Wiesenheu 3,0, wobei 1 sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering bedeutet. Die Ziffern um die Mitte des Juni des Vorjahres waren 2,7; 2,7; 2,2; 3,3; 2,6; 3,6; 2,9; 3,5. Die Trockenheit hielt in den meisten Provinzen bis zum 13. Juni an und brückte in der Mehrzahl der betroffenen Bezirke die Ernteausichten, namentlich der Sommerung und der Winterpflanzen, herab. Ergiebiger Niederschlag seit dem 13. Juni kamen für die Winterung zu spät, können aber für die Sommerung noch von Nutzen sein. Mit Winterweizen sind, ausgenommen in Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern, nur noch kleine Flächen bestanden. Die Umackerungen wurden fortgesetzt. Der von Frost verödete Rest ist mit Unkraut durchsetzt und verpricht einen

geringen Ertrag. Es erscheint fast für den ganzen Osten ausgeschlossen, daß auch nur hinreichend Saatgut gewonnen wird. Der Stand des Winterroggens ist besonders in den westlichen Gebieten ungünstig. Für die Sommerung dürfte im allgemeinen, ausgenommen einige Gegenden in Posen und Schlesien (und doch auch westpreussische Bezirke — D. Schriftl.), eine gute Mittelenernte zu erhoffen sein, zumal der in den letzten Tagen eingetretene Regen wohl manchen Schaden ausheilen wird. Die Nachrichten über den Klee sind wenig erfreulich. In einer großen Anzahl der östlichen Bezirke erscheint Futterwuth unausbleiblich.

Kiel, 21. Juni. Wegen Verschuldung des Zusammenstoßes eines Torpedobootes und der Pinasse „Charlotte“, wobei die letztere sank und der Matrose Hardtke und der Deizer Gewert den Tod fanden, wurde heute der Pinassenführer Oberbootsmannsmaat Raben zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Leipzig, 24. Juni. Der Ehrengerichtshof für Aerzte der Kreisärztemannschaft Leipzig hat die während des Streiks aus Leipzig zugezogenen Kassenärzte, welche vom Ehrengericht des Bezirksvereins Leipzig-Stadt mit schweren Disziplinarstrafen belegt worden waren, von der Anschulldigung, die Standeshere verlegt zu haben, einstimmig freigesprochen.

München, 24. Juni. Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Bamberg melden, reist Prinz Rupprecht von Bayern heute Nachmittag nach Kiel ab, wo er bis zum 4. Juli als Gast Sr. Majestät des Kaisers verweilen wird.

Mannheim, 24. Juni. Der großherzogliche Oberschulrath hat dem Stadtrath von Mannheim die Erlaubnis zur Errichtung eines Reformgymnasiums versagt.

Baden-Baden, 24. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist heute Abend nach Berlin abgereist.

Ausland.

Genève, 22. Juni. Das zweihundertjährige Bestehen des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen Nr. 6 wurde heute durch eine Feier begangen. Nach einer Feldmesse hielt der Kommandeur des Regiments, Erzherzog Franz Salvator, eine deutsche und eine czechische Ansprache an das Regiment und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef. Es folgte eine Parade und dann ein historischer Festzug. Den Abschluß bildete ein Festbankett, bei welchem Erzherzog Otto einen Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef und Erzherzog Franz Salvator einen solchen auf den Inhaber des Regiments, Prinzen Albrecht von Preußen, ausbrachte.

Wien, 21. Juni. Der Schriftsteller Arthur Schnitzler, Regimentsarzt der Reserve, ist vom Militär-Ehreneuz seiner Offizierschärge für verlustig erklärt worden, weil er in einer jüngst erschienenen Novelle „Leutnant Gustl“ der Ehre des österreichischen Offizierskorps zu nahe getreten sein soll und auf eine persönlich gehaltene Kritik über diese Arbeit in einem Wiener Blatt nicht reagiert habe.

Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Das Bogertum lebt unter neuem Namen wieder auf. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Tientsin gewinnt eine unter dem Namen „Vereinigung der Landleute“ bekannte Bewegung an Ausdehnung. Es handelt sich dabei um angebrochen fremdenfeindliche Bestrebungen, um Bogertum unter einem anderen Namen.

In die Räumung der Mandchurei denkt Rußland nicht. Wie der „Times“ aus Peking vom Sonntag gemeldet wird, theilte der dortige russische Gesandte den chinesischen Bevollmächtigten mit, daß, sobald das Abkommen betreffend die Entschädigungsfrage unterzeichnet sei, Rußland verlangen werde, daß die Unterhandlungen bezüglich der Bedingungen für die Räumung der Mandchurei durch Rußland wieder aufgenommen werden. Der russische Gesandte erklärte, daß für den Widerspruch der Mächte gegen die Unterzeichnung des Mandchurei-Abkommens geltend gemachte Gründe, nämlich der, daß China, während es mit allen Mächten gemeinsam in Verhandlungen stehe, keine gesonderten Verhandlungen mit einer Macht führen dürfe, dann wegfallen, wenn das Abkommen bezüglich der Entschädigung unterzeichnet sei. China müsse alsdann bereit sein, die Angelegenheit endgültig in einer für die zukünftige Verwaltung der Mandchurei vom beiderseitigen Standpunkt aus vorteilhaften Weise zu regeln.

Die Lage in der Mandchurei beginnt nach Petersburger Privatmeldungen neuerdings wieder um ein ruhiges Aussehen anzunehmen. Die russischen Militärbehörden erhielten Nachricht von der Zusammenrottung zahlreicher starker und bewaffneter Heerhaufen aus Mongolen und Mandchus bestehend. Auch Chinguisenorden zeigten sich wieder und lieferten den Russen mehrere Gefechte. Den Frauen und Kindern wurde der weitere Aufenthalt in Charbin unterlag. Trotz der fortgesetzten Bewachung der Eisenbahnlinie gelang es, dieselbe an mehreren Punkten zu zerstören. Privatfrachten werden zur Beförderung in letzter Zeit nicht mehr angenommen. (Die letztere Meldung scheint zu bedeuten, daß die Bahn für militärische Zwecke in Anspruch genommen ist.) Dem Beispiele der übrigen Großmächte folgend hat auch die österreichisch-ungarische Regierung die

Verminderung der Seestreitkräfte in Ostasien angeordnet. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Benta“ treten demnach die Heimreise an, das Detachement in Peking wurde auf 100 Mann vermindert. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Alpern“ verbleiben bis auf weiteres in den chinesischen Gewässern.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Gera“ mit Grafen Waldersee und Armeekommando an Bord ist am 23. Juni vormittags von Nagasaki über Batavia und Sechellen nach Wien abgegangen.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber das Gefecht bei Waterkloof, 30 englische Meilen westlich von Cradock, meldet das „Reuter“-Bureau jetzt folgende Einzelheiten: Eine Erleuchtungsabteilung der Midland Mounted Rifles, die zur Befreiung des Kommandanten Malan ausgesandt war, schlug am Mittwoch bei Waterkloof ein Lager auf. Als der Burenkommandant Krühinger davon Nachricht erhalten hatte, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade als die englische Truppe sich zum Aufbruch anschickte. Die Buren überfüllten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht dauerte zweieinhalb Stunden. Der Verlust der Engländer betrug zehn Tote und elf Verwundete.

Eine amtliche Meldung liegt über das Gefecht wieder einmal nicht vor. Privatnachrichten Londonsener Blätter besagen, daß die Buren unter Malan die Midland Rifles bei Waterkloof im Cradockbezirk aufrieben. Die Engländer verloren 17 Tote, 32 Verwundete und 109 Gefangene. Neben dieser empfindlichen Niederlage scheinen die Engländer in der Kapkolonie neuerdings eine weitere Schlappe erlitten zu haben. Verschiedenen Blättern wird nämlich aus Port Elizabeth gemeldet: Die englische Kolonne Cradock wurde nahe Kliftonville geschlagen. Sie verlor 11 Tote, 28 Verwundete und 47 Gefangene. Krühinger und Malan rücken weiter südwärts vor gegen den Sommerfeldbezirk.

Ein Brief der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 5. d. Mts. meldet, der Einfall der Buren in das Kapland habe benächtigende Dimensionen angenommen. Rekruten trübten dem Bureninfanterieskorps von allen Seiten zu. Dasselbe sei bereits 10 000 Mann stark. Die Buren nahmen dem Colerberg Remontelager 500 Pferde fort. Das Land sei innerhalb des Parallelogramms Keihsardts Dordrecht, Willowmore und Namaqualand thätig im Besitz der Buren.

Lord Milner hat sich nach Oatfield zu einem Besuch beim Marquis of Salisbury begeben.

Provinzialnachrichten.

z Aus dem Kreise Culm, 24. Juni. (Der Wildreichtum) ist in diesem Jahre außerordentlich groß. Dasen werden sehr häufig bemerkt, und auch das Reh kommt recht häufig in der Niederung vor. In den letzten Tagen wurden von einem Herrn in Roggarden zwei Rehböcke erlegt. Der Fasan, welcher seit einigen Jahren heimisch geworden ist, wird jedoch weniger bemerkt. — Die Bienenvirthe klagen; Schwärme giebt es wenig und Honig fast gar nicht, denn der Weistee ist ausgewintert und die anderen Pflanzen honigen wegen der Dürre wenig.

Königs, 24. Juni. (Die Sektion) einer jungen Frau, die infolge von Kurpfuscherei verstorben sein soll, fand am Freitag in Gersl statt. Die Sektion wurde von den Herren Ärzten Sanitätsrath Dr. Müller-Königs und Dr. Zeller-Gersl ausgeführt. Ueber das Resultat verlaute noch nichts.

Elbing, 22. Juni. (Der Kaiser) hat Herrn Landrath v. Ebdorf ein großes Delgemälde, die Hohenzollernburg darstellend, zugesandt, welches für die Schule in Cadinen bestimmt ist.

Danzig, 24. Juni. (Die Ruderregatta), welche am gestrigen Sonntage unter lebhaften Theilnahme der ganzen Einwohnerschaft und vom besten Wetter begünstigt stattfand, war eine nach jeder Richtung hochinteressante. Die Remen nahmen folgenden Verlauf: 1. Junior-Unter. Ehrenpreis, gestiftet vom Weidm. Ruderverein, 3 Nennungen, am Start 3 Boote. Sieger: Danziger Ruderverein, Danzig, mit 1/2 Länge. 2. Ruderklub „Victoria“, Danzig, 3. Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing. II. Kaiser-Vierer. Wanderpreis, verleiht von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Der preussische Regattaverband giebt dem Sieger bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre ein Ehrenschild. Gewinner 1900 Danziger Ruderverein. Drei Nennungen, am Start drei Boote. Sieger: Ruderklub „Victoria“, Danzig, 2. Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing, 3. Danziger Ruderklub „Vorwärts“, Danzig, IV. Junior-Vierer. Herausforderungspreis. Preis der Stadt Danzig. Der Preis ist dreimal in Danzig — auch ohne Reihenfolge — von demselben Verein zu gewinnen, bevor er dessen ewigliches Eigenthum wird. Gewinner 1895 und 1896: Danziger Ruderverein, 1897 Ruderklub „Victoria“, 1898 Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing, 1899 Ruderklub „Germania“, Königsberg, 5 Meldungen und 5 Boote am Start. Sieger: Königsberger Ruderklub, Königsberg, 1 Länge; 2. Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing; 3. Danziger Ruderverein Danzig; 4. Ruderklub „Victoria“, Danzig; 5. Ruderklub „Germania“, Königsberg. V. Junior-Einer. Ehrenpreis. Sieger: Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing, Krippendorff vom Danziger Ruderverein, Danzig, fuhr scharf und direkt gegen das Boot des Rudervereins „Nautillus“, Elbing, sodas letzteres abstoppen mußte. Unter Ausschließung Krippendorffs wurde das Remen auf 1000 Meter wiederholt, wobei der Ruderklub „Vorwärts“ wiederum siegte. VI. Verbands-Vierer. Wanderpreis, gegeben von deutschen Ruderverbände. Der preussische Regattaverband giebt dem Gewinner bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Gewinner 1900: Danziger Ruderverein. Drei Nennungen und drei Boote am Start. Sieger: Ruderklub „Victoria“, Danzig, 2. Danziger Ruderverein, Danzig, Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing, abgestoppt. VII. Einer-Ehrenpreis. Sieger: Danziger Ruderverein, Danzig, eine halbe Länge, 2. Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing, 3. Ruderverein

Mantilla, Elbing. 4. Königsberger Ruderklub, Königsberg, fuhr auf. VIII. Zweiter Junior-Regier. Ehrenpreis. 4 Nennungen und 4 Boote am Start. Sieger: Königsberger Ruderklub, Königsberg, eine halbe Länge, 2. Ruderklub „Germania“, Königsberg, 3. Danziger Ruderklub, Danzig, abgeklopft; 4. Ruderklub „Victoria“, Danzig, abgeklopft. IX. Achter. Heranförderungspreis, gestiftet vom Danziger Ruderklub. Der Preis muß in Danzig von demselben Verein dreimal — auch ohne Reihenfolge — gewonnen werden, bevor er in dessen endgültigen Besitz übergeht. 3 Nennungen und 3 Boote am Start. Sieger: Ruderklub „Victoria“, Danzig, eine halbe Länge; 2. Danziger Ruderklub, Danzig, 3. Elbinger Ruderklub „Vorwärts“, Elbing. — Am Abend fand im großen Festsaal des „Danziger Hofes“ ein Sommerfest, bei dem ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abgefaßt wurde mit dem Bemerkung, daß der vom Kaiser verliehenen Wanderpreis der Ruderklub „Victoria“ Danzig erungen hat.

Stierode, 23. Juni. (Unglücksfall.) In der Nacht zum Sonnabend stürzte der Musiker der 11. Komp. Regiment 18 Franz Westner infolge von Unvorsichtigkeit aus dem Fenster einer im höheren Stockwerk der Kaserne belegenen Mannschaftsstube und erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen, an deren Folgen er starb. Er war 22½ Jahre alt und aus Western, Kreis Soest, gebürtig.

Königsberg, 23. Juni. (Fleischkonzernefabrik.) Dem Komitee für die Gründung einer Fleischkonzernefabrik ist die Gründung, bis zum 20. Juni das erforderliche Kapital zusammenzubringen. Es waren 1300000 Mk. gezeichnet, und es fehlten nur noch 300000 Mk., um das Unternehmen ins Leben zu rufen. Das Komitee hat deshalb die Zeichner von Aktien um Verlängerung ihrer Zeichnung bis zum Herbst ersucht. Es ist auch nicht nur der bei weitem größte Teil der Zeichner diesem Ersuchen nachgekommen, sondern es sind noch eine Anzahl neuer Zeichnungen, und zwar sehr namhafte Beträge, hinzugekommen, sodass sich die Aussichten auf das Zustandekommen des Unternehmens wesentlich gebessert haben. Der Grund hierfür scheint hauptsächlich in dem Umstand zu liegen, daß das Komitee die Umlage dadurch wesentlich eingeschränkt hat, daß es alle diejenigen Bauwerke und maschinellen Einrichtungen, die in der Hauptsache einer späteren Erweiterung des Fabrikbetriebes dienen sollten, zunächst zurückgestellt hat und für den Anfang nur diejenigen Einrichtungen schaffen will, welche für die der Rentabilitätsberechnung zu Grunde gelegten Maschinen zur Zeit erforderlich sind. Um nun auch für den Anfang mit einem geringeren Betriebskapital auszukommen, sollen mehr Fleischbauernwaren als Fleischkonzerne in Büchsen hergestellt werden, doch erstere einen schnelleren Umsatz haben, während bei den letzteren wegen der langen Beobachtungslager ein weit größeres Lager gehalten werden muß und demzufolge ein erheblich größeres Betriebskapital gebraucht werden würde. Eine weitere Einschränkung der Umlage wird nicht empfohlen, da die Ausnutzung der maschinellen Einrichtungen dadurch eingeschränkt und die Rentabilität leiden würde.

Gumbinnen, 24. Juni. (Nordprozeß Profigal.) Nach den Informationen der offiziellen Nordb. Allg. Ztg. entspricht die Darstellung der „Norddeutschen Volkszeitung“ in Insterburg, welche behauptet, die angeblichen Geldwidrigkeiten im Gumbinner Nordprozeß in Abrede zu stellen, durchaus den Tatsachen. Dagegen schreibt der Verteidiger Rechtsanwalt Horn der „National-Zeitung“, daß ihm von „neuen Thatfachen und Ermittlungen“, welche die neue Untersuchungshaft gegen Hinkel rechtfertigen sollen, nicht das geringste bekannt ist. Die Strafanzüge gegen die beiden Generale wegen Freiheitsberaubung ist bei der Staatsanwaltschaft in Insterburg eingereicht. Nach § 153 der Militärstrafgesetzbuchordnung ist diese Anzeige von der Staatsanwaltschaft an die vorgelegte Dienstbehörde der Beschuldigten abzugeben. Gemäß § 21 der M.-St.-G.-D. und § 4 des Einführungsgesetzes dazu bestimmt zunächst der Kaiser einen Offizier, der die gerichtlichen Verfügungen gegenüber den beiden Generalen auszuführen hat. Der „Post. Ztg.“ wird von wohlunterrichteter Seite aus Insterburg mitgeteilt, daß der Gerichtsherr Generalleutnant v. Alten sich bezüglich seines Verhaltens auf den hiesigen Generalauditeur v. Koppmann als maßgebenden Kommentator des neuen Militär-Strafgesetzes beruft.

Wronke, 21. Juni. (Gnadengeschenk.) Der evangelischen Schulgemeinde Wronke wurde, der „Ostb. Wsch.“ zufolge, zum Erweitemassan des Schulhauses ein Gnadengeschenk von 17000 Mark, der evangelischen Schulgemeinde Bielawo zum Neubau des Schulhauses 15700 Mk. bewilligt.

Witow, 21. Juni. (Die Vermählungen.) des Hotelbesizers Hoffmann, der sich bekanntlich Ende voriger Woche hier erschossen hat, scheinen doch einen größeren Umfang zu haben, als man ursprünglich glaubte. Es fehlen ferner noch 2500 bis 2800 Mk. aus der Bäckereimeister B. Sommerauz hatte Konkursmasse, die Hoffmann in Verwahrung hatte.

Stettin, 23. Juni. (Oberbürgermeister-Wahl.) Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtvorordneten-Sitzung steht u. a. die Wahl des Oberbürgermeisters. Die zur Vorbereitung eingeleitete Kommission hat die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeisters Haken vorgeschlagen, der sich trotz seines vorgeschrittenen Alters zur Weiterführung des Amtes bereit erklärt hat.

Aus der Provinz Pommern, 24. Juni. (Der Charakter als Kommissionsrath.) In dem Buchdrucker Rudolf Knobloch in Kolberg verleben worden.

Kolonnachrichten.

Thorn, 25. Juni 1901.

(Personalien bei der Post.) Angenommen ist als Postgehilfin Fräulein Lange in D. Eblan. Ernannt zum Postinspektoren der Postgehilfe Galleh in Straßburg. Dem Oberpostkasseninspektor Salewski in Bromberg (früher in Danzig) ist eine Buchhalterstelle bei der Generalpostkasse in Berlin übertragen worden. Verlegt sind: die Postverwalter Grapentin von Bischofswerder nach Sodenstein i. Westph., Bieleke von Radost nach Bischofswerder.

(Den Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps) werden gewöhnliche Briefe und Postkarten als Feldpostsendungen nach Möglichkeit auch auf der Rückreise in den Aufgehären der Transportschiffe zugeführt. Geldbriefe, Postanweisungen und Pakete sind von der Beförderung nach den Transportschiffen ausgeschlossen. Die an die Angehörigen des Expedi-

tionskorps und der in China verbleibenden Besatzungsbrigade gerichteten Sendungen müssen fortan zur Vermeidung von Verzögerungen in der Aufschrift die Angabe enthalten, ob der Empfänger zur Besatzungsbrigade gehört oder ob er heimkehrt; ist dem Absender der Name des Transportschiffes bekannt, so wird auch dieser anzugeben sein. Zur Zeit ist im einzelnen nur bekannt, welche Offiziere zur Besatzungsbrigade übergetreten sind. Bezüglich der Mannschaften stehen lediglich folgende allgemeine Anhaltspunkte zur Verfügung: Zur ostasiatischen Expeditionskorps treten vom ostasiatischen Expeditionskorps über: 1) alle aus dem Verlaubtenstande bei dem Expeditionskorps eingestellten Mannschaften; 2) die aus dem aktiven Dienststande in das Expeditionskorps eingetretenen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche bis 1903 dienstpflichtig sind; 3) sonstige Mannschaften, welche aus dem aktiven Dienststande mit dem Expeditionskorps freiwillig Kapituliert haben. Welche Mannschaften Kapitulierungen abgeschlossen haben, ist den Dienststellen in der Heimat nicht bekannt. Bei dieser Ungewißheit über die Zugehörigkeit und den Aufenthalt der Teilnehmer an der Expedition empfiehlt es sich, mit dem Absenden von Postsendungen, namentlich von Postanweisungen, Geldbriefen und Paketen, an die Angehörigen des Expeditionskorps solange zurückzuhalten, bis zuverlässige Nachrichten darüber eingetroffen sind, ob die Empfänger bei der Besatzungsbrigade in Ostasien verbleiben oder auf welchem Transportschiffe die Heimkehr erfolgt, und in letzterem Falle, ob noch Zeit zur Einreichung von Briefen und Postkarten vorhanden ist. Die Sammlung und Abfertigung der an die heimkehrenden Krieger auf den Schiffen gerichteten Briefsendungen geschieht durch das Marine-Postbureau in Berlin, das unmittelbar Briefposten auf die Schiffe abfertigt. Die Absender können jedoch Nachrichten auch ohne Vermittelung des Marine-Postbureaus unmittelbar nach den Aufnahmestellen der Dampfer abgeben. In diesem Falle müssen die Briefe und Postkarten nach dem Sägen des Weltpostvereins frankiert und mit dem Namen des betreffenden Schiffes deutlich versehen werden.

(Schulstatistische Erhebungen) über die persönlichen Verhältnisse des Lehrpersonals an niederen und mittleren Schulen sind vom Unterrichtsministerium für den 27. Juni vorgeschrieben. Zum ersten Male wurden solche Erhebungen im Jahre 1886 vorgenommen; 1891 war die zweite Erhebung. Sie umfaßt diesmal die Volks-, Taubstummen-, Blinden-, Blinden- und Taubstummen-, Erziehung, der geistig Zurückgebliebenen, der Mittelschulen, höheren Mädchenschulen und Seminaraufbildungsschulen. Die Füllblätter sind von den Sammelstellen bis zum 15. Juli in Empfang zu nehmen und von diesen spätestens bis 15. August an die künftigen Regierungen abzugeben.

(Fortbildungskursus.) Mitte Oktober d. J. wird in Berlin ein neuer Fortbildungskursus für Seminar- und andere Lehrer eröffnet werden, welcher versuchsweise auf die Dauer von zwei Jahren bemessen ist und zu dem etwa 30 Teilnehmer zugelassen werden sollen.

(Ueber seinen „festen Standpunkt“) giebt auch heute das hiesige freireligiös-zeitliche Blatt, die „Ostdeutsche“, keinen Aufschluß, noch bringt es zur Sache irgend einen Beleg, sondern es stellt sich zurück, nicht ohne von einer verächtlichen Seite aus einen Teil seines elken Geistes zu verstreuen, der aber nicht aus seinem Bereich in die reine Atmosphäre dringt.

(Sommertheater.) Der „Bühnenbote“ schreibt: Der feine und kunstfertige Leiter des neuen Hamburger Schauspielhauses sagt von Ditto Ernst, dem hochbegabten Dichter der beiden bedeutendsten Komödien der letzten Saison „Jugend von heute“ und „Schachmann als Erzähler“, daß er der einzige neuere Dichter sei, der wirklichen Humor besitze; und in der That, wir müssen diesem Urtheil beipflichten. Der Sinn für Komik, Witz und humorvolle Satire ist ein gesunder Sinn — Ditto Ernst besitzt ihn im reichsten Maße. Darum hält er uns fest, und nicht bloß das, nein, er interessiert, er fesselt uns auf das lebhafteste, und mit dem amüthigsten Vergnügen, mit erschütterndem Behagen genießen wir dankbar seines Geistes hell-spründelnde Quelle. Die allabendlichen noch nie dagewesenen Erfolge seiner hintereinander gegebenen Werke in unserem Theater sind der beste Beweis der Wertverkenntnis und Dankbarkeit unseres Publikums. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die morgen, Mittwoch, stattfindende Aufführung von „Schachmann als Erzähler“ endgültig die letzte ist.

(Ueber den Zirkus Blumenfeld,) der jetzt in Posen ist, schreiben die „Pos. Neuest. Nachr.“: Das Publikum unserer Provinzial-Hauptstadt Posen und die Direktion des Zirkus Blumenfeld Wwe. feierten gestern nach mehrjähriger Trennung ein beide Theile sehr befruchtendes Wiedersehen. Die Direktion konnte mit Genugthuung konstatieren, daß für den ersten Abend, also noch vor Bekanntwerden der jetzigen Leistungen, der alte bewährte Ruf des Zirkus erfüllt hatte, um das große Manegezelt mit Zuschauern zu füllen und diese letzteren wiederum konnten zu ihrer angenehmen Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß das Unternehmen sich nicht nur auf der alten erfolggekrönten Höhe erhalten, sondern sich in den letzten Jahren nach jeder Richtung hin vervollkommen hat. Auf dem Gebiete der Pferdebesorgung leistete der Zirkus Blumenfeld ja schon immer Vorzügliches, und doch sind auch hier große Fortschritte zu verzeichnen. Die Sicherheit, mit welcher die schon geübten Thiere auf den Wink ihrer Dressuren arbeiten, wirkt frappierend. Besonders wohlthuend aber fällt die jetzige wirklich opulente Ausstattung aller Piesen auf; die Beschirmung der Pferde ist eine angelegentlichste, die Abreue der Stallbiener sind sehr gediegen und die Postkämme der aufreitenden Künstlerinnen und Künstler äußerst geschmackvoll und elegant, kurz jede einzelne Vorrichtung präparirt sich in sehr gediegenem Rahmen. Die gefragte Vorstellung begann mit dem Massentableau von 60 Pferden, das den Marktall des Zirkus in vortheilhaftester Licht zeigte. Nach dem scheinbaren Debut eines niedlichen weiblichen Clowns, der Clownesse Agnes Niethke, führte Direktor W. Blumenfeld einige vorzügliche Dressuren vor. Dann präsentirte sich Fräulein Grac als anscheinend Voltgängerin, noch besser gefiel sie uns in der vornehmen Reitlehre, die sie später mit Herrn Ludwig Blumenfeld ausführte. Eine reisende Piese war auch die äußerst amüthigste „Diebeswerbung um Pferde“, die Fräulein Olympia und Herr Gondomith zu Pferde zeigten. Herr Aruand,

ein gewandter Saltomortale-Reiter, hatte gestern einen unglücklichen Tag, doch fand seine Leistung immerhin viel Beifall. Unvorhersehlich gefiel auch der prächtige Hippianerhengst, den Herr S. Blumenfeld vorführte. Eine 4fache Laubensdame beschloß den ersten Theil, eine schneidige „Dreibund-Quadrille“ den zweiten Theil der Vorstellung, die noch treffliche Kinematographenbilder, gelungene Clow-Fuzermezzo, musikalische Vorträge zweier junger Söhne des Direktors, einen Bambuskünstler zc. zc. anwies. Alles in Allem bietet der Zirkus ein reichhaltiges Programm in vorzüglicher Ausführung, und wird damit für die nächsten Tage den Hauptanziehungspunkt für ganz Posen bilden.

(Auf der Strecke Graudenz-Thorn) wird bereits an dem Umbau des Unterbanes zur Vollbahn gearbeitet. Das Plannm wird bedeutend verbreitert.

(„Sieben-schläfer“) In die Zeit der Generale fällt ein von altersher sehr gefürchteter Tag, der morgige Sieben-schläfer, von dem eine alte Bauernregel sagt: „Wenn es am Sieben-schläfertage regnet, so regnet es sieben Wochen lang.“ (Zur Witterung.) Gestern Abend gewitterte es schon wieder, es zogen mehrere Gewitter von verschiedenen Seiten heran. Während der Regen im Weichsel der Stadt nur mäßig war, hat es in der weiteren Umgebung an verschiedenen Stellen wolkenbruchartig geregnet, so daß der Regen dort in ergiebiger Menge gefallen ist.

(Zusammenstoß.) Gestern Abend stieß auf der Uferbahn ein aus dem Finsteren Thore kommender beladener Wagen mit einem Zuge der Uferbahn zusammen. Der Wagen erlitt erhebliche Beschädigungen, die Räder wurden zerbrochen. Es soll beim Herannahen des Zuges an das Thor nicht geläutet worden sein.

(Polizeiliche.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. (Gefunden) auf der Culmer Vorstadt vor drei Wochen ein graues Damenjacket, in der Strobandstraße ein aufscheinend goldenes Vincenz, auf dem Altstädterischen Markt (vor Magurkewicz) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt. Zurückgelassen in der neunkirchlichen Kirche eine weiße Kinderlatzpe und in elektrischen Straßenbahnwagen drei Offiziers-Säbelgräte, ein Portemonnaie mit Inhalt und ein polnisches Gebetbuch. Näheres im Polzeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Fortuna“, Kapitän Bogat, mit 800 Fr. div. Gütern von Danzig, sowie die Kääne der Schiffer A. Schmidt mit 6200 Stück schwedischen Steinen von Danzig, B. Smarszewski mit 2040 Fr. Kleie von Warschau, F. Rosinski mit 2000 Fr. Weizen von Bialow, A. Derte mit 2100, Spierkaski mit 2100 und V. Ruzicki mit 1200 Flegeln von Antoniewo nach Thorn, B. Malawski mit 1500 Fr., Th. Mianowicz mit 1700 und J. Kalwasinski mit 1900 Fr. Weizen von Bialow nach Bromberg, St. Mlawski, F. Großmann und G. Marohn mit Steinen von Mieszawa nach Graudenz, S. Sandan mit Steinen von Mieszawa nach Culm.

Nach Meldung aus Lemberg ist bedeutendes Hochwasser in Galizien eingetreten, das im ganzen Lande großen Schaden anrichtet. Die Weichsel und andere Flüsse sind aus den Ufern getreten. Die Vorstadt von Neu-Sandor steht unter Wasser und mußte von den Bewohnern geräumt werden. — Danach haben wir noch ein weiteres Anwachsen des Johanni-Hochwassers zu erwarten.

Die Telegramme vom oberen Stromlauf melden folgende Wasserstände: Sando 2100 vorgekern 3,63, Nachts 3,99 Mr., gestern Mittag 3,95 Mr. Bawicko vorgekern 3,69 Mr., gestern 3,72 Mr. Warschau heute 3,35 Mr. (gegen 2,75 Mr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 25. Juni früh 2,38 Mr. über 0.

Podgora, 24. Juni. (Vom Schießplatz.) Die Infanterie-Regimenter 2 und 15 haben mit dem heutigen Tage ihre Schießübungen beendet und verlassen am Mittwoch und Donnerstag das Barackenlager, um den Regimenter Garde und Ende (4.) Platz zu machen. Diese beiden Regimenter treffen am 29. d. Mts. hier ein. Das Schießen beginnt laut Bekanntmachung der Kommandantur am 2. und endet am 25. Juli.

Podgora, 24. Juni. (Verschiedenes.) Das gefragte Missionsfest erregte sich trotz des kurz zuvor niederfrühenden Regens eines zahlreichen Besuches. Herr Farrer Bemmewitz aus Mynst hielt die Festpredigt über den Missionsbefehl Matth. 28, 18—20, und Herr Missionar Kottich aus Labhmitz in der Kapellone berichtete aus seiner Arbeit. Um 6 Uhr fand eine Nachfeier in Schließmühle statt, bei welcher Herr Farrer Bemmewitz einen mit Humor geprägten Vortrag über die Frau in Indien hielt und Herr Missionar Kottich Einzelheiten über das Verhalten der Wuren und Engländer im jetzigen Kriege berichtete. Von dem Vorgesandener des Christlichen Vereins junger Männer in Thorn und von dem Singverein Podgora wurde das Fest durch Vorträge aufs beste verschönt. Der Ertrag der Festkollekten war 116,54 Mk. — Das Grundstück des Herrn Grubinski ist an Herrn Megger aus Steufen für 3250 Mk. verkauft worden. — Mit der Generale ist hier und in der Niederrung begonnen worden; der Ertrag läßt sehr viel zu wünschen übrig. — Ein junges Mädchen von hier betet in der Messner Niederrung um Almosen, Kleidungsstücke zc. und giebt beim Betteln an, daß es im Auftrage des Wohltätigkeitsvereins „arbeitet“. Es empfiehlt sich, die Bettlerin festzunehmen und zur Feststellung ihrer Personalien dem Gemeindevorsteher anzuführen, denn der Wohltätigkeitsverein hat niemand beauftragt, für ihn zu betteln.

(Kocher, 24. Juni. (Die hiesige Schule) wird ihr Schulfest bei schönem Wetter am Mittwoch den 26. d. Mts. in Schließmühle feiern. Gäste sind willkommen.

Neueste Nachrichten.

Erfurt, 24. Juni 7 Uhr abends. Heute Abend kurz nach 6 Uhr brach während der Verhandlung des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Landgerichtsgebäudes Feuer aus und zwar dadurch, daß der Kastellan beim

Anzündern der Kandelaber einer Draperie zu nahe kam. In kurzem stand die Holzdecke in Flammen. Das Feuer, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff, dauerte noch fort.

Erfurt, 24. Juni, abends 8 Uhr 30 Min. Der Brand des Schwurgerichtssaales ist bewältigt. Der Saal ist völlig ausgebrannt. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet.

Leipzig, 25. Juni. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts lehnte heute in nichtöffentlicher Sitzung die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den Arbeiter Weiland aus Bremen ab und setzte ihn außer Verfolgung.

Leipzig, 25. Juni. Der Ausschichtsrath der Leipziger Bank veröffentlicht eine lange Erklärung, in welcher er mittheilt, daß die Bank zu ihrem großen Leidwesen in die Nothwendigkeit versetzt sei, im Interesse ihrer Gläubiger zeitweilig ihre Zahlungen einzustellen. Wenn auch temporär die Kassenauszahlungsfähigkeit geschlossen werden müssen, so bleiben in dessen die Effektschalter geöffnet, und können daselbst während der Geschäftsstunden Aufbewahrungsdepósitos abgeliefert und Vorrückdepósitos Zug um Zug gegen Zahlung der darauf lastenden Vorschußbeträge nebst Zinsen und Spesen eingelöst werden.

London, 25. Juni. Eine Depesche Kitcheners aus Bratoria befragt, daß seit seinem letzten Bericht über die Erfolge seiner Truppen 41 Wuren getödtet, 27 verwundet und 160 gefangen genommen seien, 70 hätten sich ergeben, große Massen Munition, 264 Wagen, viele Pferde und Borräthe seien erbeutet.

Sofia, 24. Juni. Gegen sechs im Zusammenhang mit dem Prozeß Sarafow verhaftete Mitglieder des macedonischen Komitees, unter denen Vizepräsident Dawidoff sich befand, wurde die Untersuchung eingestellt und dieselben freigelassen. Es bleiben vier Mitglieder, darunter Sarafow selbst, noch in Haft.

Manila, 24. Juni. Der Führer der aufständischen Filipinos General Cailles hat sich mit seinem Stabe und 650 Mann heute dem General Sumner ergeben.

Newyork, 24. Juni. Der britische Dampfer „Carlisle City“, der von Hongkong über Yokohama nach Honolulu fährt, kam in San Diego an. Auf der Reise sind 5 Mann an der Pest gestorben; jetzt befindet sich an Bord alles wohl.

Melbourne, 24. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Bezüglich der Erklärung des französischen Generalkonjuls über die Neuen Hebriden äußerte sich der Bundespremierminister dahin, daß weder Frankreich noch irgend einer andern Nation die Neuen Hebriden als Gebiet gehören. Kolonisten mögen dort Interessen zu wahren haben, aber als nationale Besitzung gehörten die Inseln noch den Eingeborenen.

Melbourne, 24. Juni. Nach einem amtlichen Bericht belaufen sich die Vertheidigungskräfte des australischen Bundesstaates auf 61233 Mann und 15000 Kadetten.

Tientsin, 24. Juni. General Mei besuchte heute die fremden Generale und provisorischen Gouverneure der Stadt. General Mei übernimmt die Verwaltung eines bestimmten Bezirks und will auf Unterdrückung der Räuber und Voyer hinwirken. Zwei seiner Leute wurden heute verhaftet, weil sie Munition forschten.

Beantwortung für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsebericht.
[25. Juni] [24. Juni]

Leid. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kasan	216—00	216—05
Bachan 8 Tage	—	215—85
Desterreichische Banknoten	85—35	85—20
Preussische Konfols 3 1/2 %	89—25	89—50
Preussische Konfols 3 1/2 %	89—00	89—00
Preussische Konfols 3 1/2 %	89—00	89—00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	89—20	89—40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100—00	100—00
Westph. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	88—25	85—80
Westph. Pfandbr. 3 1/2 %	95—80	96—20
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	96—50	96—70
4 1/2 %	102—00	101—90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	97—90
Lit. 1 % Anleihe C.	27—60	27—70
Italienische Rente 4 %	96—75	97—00
Ruman. Rente v. 1894 4 %	78—50	78—50
Dist. Kommandit-Antheile	173—00	182—20
Gr. Berliner Straßens.-Akt.	201—90	203—00
Harpener Bergw.-Aktien	171—20	174—20
Laurahütte-Aktien	197—10	201—90
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	—	114—60
Thorn. Stadtkasse 3 1/2 %	—	—
Weizen Voto in Newyork	75 1/2	75 1/2
Spiritus: 70er loto	43—30	—
Weizen Juni	164—25	167—00
„ September	165—75	167—75
„ Oktober	166—25	168—25
„ Juli	137—50	139—50
„ September	140—75	142—00
„ Oktober	141—00	142—25
Bank-Distont 3 1/2 % v. Ct., Lombard-Anleihe 4 1/2 % v. Ct.		
Privat-Distont 3 1/2 % v. Ct., London, Distont 3 v. Ct.		
Berlin, 25. Juni. (Spiritusbericht.) 70er 43,30 Mk. Umsatz 10000 Liter, 50er loto —, — Mk. Umsatz — Liter.		
Königsberg, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 9 inländische, 36 russische Waggons		

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau
Anna Voigt,
geb. Jasinski
in ihrem 88. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 25. Juni 1901
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
Donnerstag, nachmittags 4
Uhr, vom Trauerhause,
Wellenstr. 124, aus statt.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag den 28. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des **Hotels
du Nord (Möbius)** hier selbst,
Culmerstr., eine dort untergebrachte
neue Nähmaschine
(simpler)
für Rechnung, wen es angeht, gegen
Barzahlung öffentlich versteigern.
Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Städt. Volksbibliothek.
Wegen Revision müssen die aus-
gegebenen Bücher bis zum 1. Juli
zurückgeführt werden.
Vom 1. Juli bis zum 1. August
ist die Bibliothek geschlossen.

Das Kuratorium.
Buchführungen, Korrespondenz,
kaufm. Rechnen und Komptoir-
wissen. Die Kurse für Damen und
Herren zu ermäßigtem Preise beginnen
am 1. Juli cr. Meldungen in der
Schreibwarenhandlung B. Westphal
erbeten.
H. Baranowski.

Es empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Stich-, Säfel- u. a. vornehmenden
Sandarbeiten.** **Johanna Wille,**
Gerechtigkeitsstr. 30, I.

Eine Verkäuferin
oder Lehrmädchen, der poln. Sprache
mächtig, zum 1. Juli gesucht.
G. Poting's Wwe.,
Gerechtigkeitsstr. 6.

**Geübte
Zuarbeiterinnen**
verlangt
Herrmann Seelig,
Modewar.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei
gründlich erlernen wollen, können sich
jederzeit melden.
A. Kawinska, Marienstr. 9.

Eine Köchin
von sofort gesucht.
Elisabethstr. 1, 1 Et., 1.

Eine gesunde Amme
kann sich melden bei Frau **Polonz,**
Elisabethstraße 12, 2 Treppen.
Eine alleinlebende, saubere Frau
für den ganzen Tag gesucht
Baderstraße 5, part.

Älterer Herr,
ca. 20 Jahre als Komptoirist tätig,
sucht Beschäftigung im Bau- oder
anderen Bureau gegen mäßiges
Honorar. Nähere Auskunft ertheilt
Lehrer **Wichor, Baderstr. 2.**

Erfahrener Bautechniker,
(Maurer), kann sofort bei mir
eintreten.
Maurermeister Hinz,
Thorn, Brombergerstr. 46.

Lüchtige Schlossergesellen
und zwei Lehrlinge können sofort
eintreten bei
H. Riomor, Thorn III.

Fischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Mondry, Fischlermeister.
Dasselbst können Lehrlinge eintreten.

Schiffer
zum Ziegelfahren nach Gurke und
Danzig, sowie einen
Paufburschen
verlangt **G. Plehwe,**
Wellenstr. 103.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Milchfahrer
findet bei hohem Lohn sofort dauernde
Stellung.
Fr. Rathke, Culm. Vorst.

3 Lehrlinge
können sofort eintreten.
**Josef Kwiatkowski, Maternstr.,
Neust. Markt 16, 2 Trp.**

Zwei Lehrlinge
zur Tischlerei können eintreten bei
J. Golaszewski,
Jakobsstraße 9.

Mehrere Aktien
à 600 Mark der **Thorner Kredit-
Gesellschaft (Provo & Co.)** ver-
kauft und bietet um Angebote
P. Grodzki,
Graudenz.

6000 Mark
zur ersten Stelle auf ein städtisches
Grundstück gesucht. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2800 Mark à 5%
erhältl. Hypothek, zum 1. Juli oder
1. September zu zediren gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

**Prachtvolle Villa,
Bromberger Vorst. I.**
mit 3 hochbornen, herr-
schaftswohnungen, kleinem Vorgarten,
Stallung, Remis. zc. billig zu verkaufen.
Miethsüberschuss über 600 Mk. An-
zahlung ca. 10 000 Mk. Anerbieten
von Kaufinteressenten erbeten unter
W. Z. an die Geschäftsst. dieser Ztg.

**Massives Häuschen auf Brom-
berger Vorst.,** passend für Beamte,
Pensionäre zum Alleinbewohnen, mit
kleinem Vorgarten, sofort billig zu
verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mk.
Anerbieten von Käufern erbeten unter
Z. Z. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Sellbr. Wallach, Ostpr., v. Editto,
4 1/2 Jahre alt, 1,70 m groß, Preis
1300 Mark;
Braune Stute, vom Vollblutengst
Fürst, 5 Jahre alt, 1,73 m groß,
Preis 1400 Mark.
Beide Pferde sind angeritten und
krumm. Näheres durch Stallmeister
M. Palm.

Ein fast neues
Eisspind
ist wegen Raummangels billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei
H. Preuss, Culmer Chaussee.

Weinflaschen
kauft die Firma
J. Pomierski,
Culmerstraße.

Eine Windbüchse
(Bolzen) wird zu kaufen gesucht.
„Grüner Jäger“, Moder.
Ein großes, massives
— Hängegeschloß —
billig zu verkaufen. **Schillerstr. 4, vt.**

1 großer Speisetisch zu ver-
kaufen. **Culmerstr. 26.**

Mehrere tausend Zentner
gutes Pferdeheu
à Jtr. 2,80 Mk.,
mehrere tausend Zentner
gutes Rohheu
à Jtr. 2,30 Mk.,
mehrere tausend Zentner

Roggen-Krummstroh
gebunden, à Jtr. 2,30 Mk.,
ca. tausend Zentner

Schönen Häcksel
à Jtr. 2,50 Mk.,
alles bahnamtlich vermogen, liefert
ab Bahnhof Schiedberg
G. Kackschies,
Besitzer in Tradredn
bei Gehdeburg Ostpr.

Postkarten - Photographien.
Aufnahme
zu jeder Tageszeit und Witterung.
Bilder in 5 Minuten fertig
im Garten
„Goldener Löwe“, **Moder.**

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebens-
jahres, B. G. B. § 14)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Gefucht Wohnung,
6 Zimm., Zubeh. und Pferdestall,
Wilhelmstr., von gleich oder 1. Oktober.
Aug. u. **H. G. W.**

Der von mir bisher betrugte
Laden
ist sofort zu verm. **Nasilowski,**
Uhrmacher, Baderstraße 2.

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Büschel-
gelass, von sofort zu vermieten
Brombergerstraße 104.
M. Zim. sof. bill. z. v. **Mauerstr. 36, III.**

**Infolge der neuerlichen Herabsetzung
des Reichsbank-Diskonts
vergüten wir bis auf Weiteres für
Depositengelder
mit täglicher Kündigung 2 1/2 %
„ monatlicher „ 3 %
„ 3 „ 3 1/4 %
Norddeutsche Kreditanstalt
Filiale Thorn.**

B. Doliva.
Thorn-Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Milwaukee-Mähemaschinen
Klee- und Grasmäher,
zweispännig, 5 Fuß Schnitt-
fläche (Sieger in der Haupt-
und Dauerprüfung der deut-
schen Landw.-Gesellschaft 1899)
inkl. Messermesser **Mk. 300.**
Getreideablage
hierzu **Mk. 65,00.**
Getreidemäher. Garbenbinder.
Kataloge gratis und franco.
Vertreter: Born & Schütze, Mocker Wpr.
Bestellungen
werden recht frühzeitig erbeten.
Landwirtschaftliche Maschinen jeder Art zu billigsten Preisen.

Uniformen, Militär-Effekten.
Spezialität: Reitbekleidung, engl. Breeches
in bester Ausführung und tadellosem Sitz
empfiehlt
B. Kaminski,
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
Brückenstrasse 27.

Schon II. Juli Gewinnziehung
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.
Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Erster Hauptgewinn Porto u. Liste 20 & extra.
**1 eleganter
Viererzug.**
Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Ausgezeichnet ist der
Kaffee, wenn er unter Zusatz **achten Feigenkaffees**
von **Andro Hofer,** Freilassing, Baiern, bereitet wird
von
Feigen- Kaffee Andre Hofer
mit dieser  Schutzmarke.

10 Millionen Mark bar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantirten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000,
60 000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.
Originallose inkl. Deutscher Reichssteuer
für Mark 3,00, 6,00, 12,00 und 24,00.
Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch
im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Wohnung gesucht,
4 auch 5 Zimmer und Mädchengelass,
zum 1. oder 15. Juli d. J. Angebote
schleunigst an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung unter **J. B. 54** erbeten.

Möbliertes Zimmer
u. Pferdestall in Wilhelmstadt ge-
sucht. Angebote unter **W. G.**
Gut möbl. Balkonzimmer mit
Kab. u. Büschengel., 1. Etage
zu vermieten. **Baderstr. 12, Kruse.**
Möbl. Zimm. mit Penf. f. 1-2
Per. z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten **Grabenstraße 10.**
Möbl. Part.-Zimmer zu verm.
zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.
**Möbl. Zimm., Kabinett, Büschel-
gelass** **Breitenstr. 8.**
Ein fein möbl. Zimm. u. Kab.
zu verm. **Neust. Markt 12, I.**
E. m. Zim. zu verm. Strohbandstr. 4, I.

Sommerwohnungen
für Familien und einzelne Per-
sonen, je nach Bedarf, sind in
Bad und Sommerfrische
Czernewitz
abzugeben. Preise mäßig, ohne
Badezwang.

Die von Herrn Landrath von
Schwornin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Mit-
städter Markt 16 von sofort zu
vermieten. **W. Busso.**

Mellenstrasse 89,
2. Etage, herrschaftl. Wohnung, 5
Zimm., Balkon, Mädchengel., reichl.
Zub., 3. Etage, freundl. Wohnung, 2
Zimm., reichl. Zub., sowie sehr gute
Stallungen für 10 Pferde zu verm.

Coppernikusstrasse 37
ist die Parterre-Wohnung und
auch die Wohnung im zweiten
Stock vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres in den betref-
fenden Wohnungen daselbst.
Durch Verlegung des Herrn Oberst-
Leutnants **Kafalski** ist die Woh-
nung mit Stall für 2 Pferde vom
Juli oder Oktober zu vermieten.
Zuchmacherstraße 2.

Wohnung,
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree,
Küche und Zubehör **Gerstenstrasse 16**
von sofort zu vermieten.
Gude, Gerechtigkeitsstr. 9.

1 Pt.-Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör, Thorn,
Brombergerstraße 64, bisher von
Amtsgerichtsrath Herrn **Wintzok** be-
wohnt, ist von sofort zu vermieten.
C. A. Guksch.

Breitestr. 4
1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör zu vermieten.
Emil Hell.

2 Wohnungen
von 3 Zimmern, Entree und Küche,
1. und 2. Etage, in meinem Hause
Manerstraße 32 von sofort zu ver-
mieten. **C. A. Guksch.**

Eine größere
Parterre-Wohnung
zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr.
Baderstraße 26, 2 Treppen hoch.
Jakobsstr. 15, 4 Zimmer, Kabinett,
in 2. Etage, seit 16 Jahren v. Professor
Dr. **Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für
700 Mk. zu verm. Ev. noch fünftes
Zimmer in 3. Et. Näh. eine Treppe.

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zu-
behör, ist von sofort zu vermieten.
A. Wiso, Elisabethstraße 5.

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zu-
behör, ist von sofort
oder per 1. Juli zu vermieten
Adolf Elohstädt, Gerechtigkeitsstr. 23.

Eine Parterre-Wohnung,
besonders für Behörden zu Geschäfts-
räumen geeignet, zum 1. Oktober cr.
zu vermieten. Zu erfragen **Baderstr.**
26, 2 Treppen hoch.

Eine Wohnung
zu vermieten **Jakobsstraße 17.**
Die 2. Etage
in meinem Hause ist vom 1. Oktober
d. Js. zu vermieten.
M. Chlobowski.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer
u. Zubehör von sofort zu ver-
mieten.
Clara Loetz,
Coppernikusstr. Nr. 7.
Mellen- und Manerstr. Gde
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
z. c. von sofort zu vermieten.
Näheres **Brombergerstr. 50.**
Pferdestall und Remise vom 1.
Juli zu verm. **Gerechtigkeitsstr. 13.**

Thorner Liedertafel.
Mittwoch den 26. Juni cr.
im Schützenhausgarten:
**Gesangs- und Orchester-
CONCERT.**
Anfang 8 Uhr abends.
Nichtmitglieder haben Zutritt und
zahlen an der Kasse 50 Pfg. pro
Person.
Der Vorstand.

Sommer-Theater.
Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch den 26. Juni 1901.
Auf vielseitigen Wunsch.
Unwiderruflich zum letzten Male:
Flachsmann als Erzieher.

Freitag den 28. Juni 1901.
Zum ersten Male:
Ren! Ren! Ren!
Durchschlagender Erfolg der ersten und
vornehmsten Bühnen Deutschlands.
Jugend von heute.
Eine deutsche Komödie von Otto Ernst.

Muß bemerken auch für alle aus-
wärtigen werthen Anfragen und Gesuche,
daß die Mittwoch-Aufführung von
„**Flachsmann als Erzieher**“
wegen anderweitiger Vorbereitungen
die letzte sein muß.
Zu Vorbereitung:
Gastspiele d. Berliner Soubrette
Emma Frühling!
„**Der jüngste Leutnant**“, „**Paza**“
„**Im weißen Röhl**“.

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Lichtluft-Bad,
(getrennte Abtheilungen für Damen
und Herren).
Badearten bei Herrn **Skrzy-
pnik, Zigarrenhandlung, Ede Mit-
städtischer Markt/Helligegassestraße.**

**Die Chemische Waschanstalt
und Färberei**
von
W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

**Mieths-Kontraks-
Formulare,**

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrachten Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedr. str. Gde.

Wer Stelle sucht, verlange die
„**Deutsche Vakanzenpost**“ **Erhängen.**
Eine febl. Wohnung, 3 Zimmer,
Küche, Zubehör vom 1. Juli zu
vermieten. **Sofeststraße 1, Zuch-
macherstraße-Gde.**

In meinem Hause **Schuhmacherstr.**
20 ist per 1. Oktober eine
Wohnung zu vermieten.
S. Baron.

5 Zimmer, Kabinett, Entree, Küche
und Zubehör, 1. Etage, **Culmer-
straße 11** vom 1. Oktober zu verm.
Ein Keller
als Wohnraum oder Lageraum zu
vermieten **Schloßstraße 10.**

1 Keller als Wohnraum oder Lager-
raum vom 1. Oktober zu vermieten.
Klosterstr. 4, 1 Treppe.
Die Beleidigung, welche
ich am 17. d. Mts. gegen
Fräulein **Minna Klammor** ange-
stoßen habe, nehme ich hiermit zurück.
Hormann Klamm.

Täglicher Kalender.

	Samstag	Freitag	Donnerstag	Mittwoch	Dienstag	Montag	Samstag
1901.							
Juni ..	30	—	—	26	27	28	29
Juli ...	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
August	—	—	—	1	2	3	
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Die neue Rangliste

der künigl. preussischen Armee und des 13. künigl. württembergischen Armeekorps für 1901 ist nach dem Stande vom 1. Juni abgeschlossen, während sie bisher nach dem Stande von Anfang Mai er- schienen. Bisher lautete der Titel „Rang- und Quartierliste“.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 24. Juni. (Ortskrankenkasse.) Die Ge- neralversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse hat beschlossen, die als Maßstab für die Berech- nung der Pauschalbeiträge und Beiträge dienenden ortsbüchlichen Tagelohnsätze vom 1. Januar 1902 ab anderweitig festzusetzen.

ausbesitzer Reichel-Turnitz der Rothe Adlerorden vierter Klasse, Gutsbesitzer Tenme-Wangerau der Kronenorden vierter Klasse und Besitzer Zeile- Rablunke das Allgemeine Ehrenzeichen ver- liehen. — Der zweite Vorstandsbeamte der Reichs- bankstelle Graudenz Herr Vandorffher Sibig ist zum 26. Juni an die Reichsbankstelle in

aus in Bewegung. Die Hauptstraßen, die der Zug passierte, waren von vielen Tausenden von Menschen besetzt. Der Zug ging bei der Wohnung des kom- mandierenden Generals, beim Magistrats- und Regierungsgebäude vorüber. Ein Herold in alt- deutscher Tracht eröffnete den aus 6 Gruppen bestehenden Festzug, an dem 200 kostümierte Per- sonen, theils zu Wagen und Pferd, theilnahmen, abgesehen von den Ehrengästen und Schützen- abteilungen. Schön wirkte die erste Gruppe, darstellend die Zeit des Stifter der Gilde, Hoch- meisters Winrich von Kniprode, mit seinen Ordens- rittern und Armbrustschützen. Auch die von 20 berittenen Musikern eröffnete dritte Gruppe mit dem großen Kürfürsten, hinter der die hiesige Fleischierinnung zu Pferde folgte, nahm das Interesse lebhaft in Anspruch.

gänglich und die Mannschaftsverbpflegung in den- selbigen Fällen aus Militärmagazinen verabreicht wird, in denen der zuständige Landrath dem Ge- neralkommando vor dem Mäander erklärt, daß in den betreffenden Gemeinden die Quartierver- pflegung nicht gesichert ist.

gerichtsrath Engel, xanorichter zwofel und die Gerichtsassessorin Bahweg und Dr. Graf v. Schwerin. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber war Herr Justizamwärtler v. Keudell. Zur Verhandlung standen sechs Sachen an. In der ersten war der Knecht Leo Buczkowski aus Culm beschuldigt, seinem Dienstherrn, dem Fleischermeister Julius Hofelst in Culm, 2 Mk. baar Geld aus der Labentafel und eine Bratwurst, sowie mehrere Pfund Fett aus dem Laden gestohlen zu haben. Er wurde dieser Straftat für überführt erachtet und wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis, ferner wegen Uebertretung des § 370 Abs. 5 Str.-G.-B. (Entwendung von Nahrungsmitteln zum alsbaldigen Verbrauch) zu 3 Tagen Haft verurtheilt. Die erkannten Strafen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet und Angeklagter, der sich in Untersuchungshaft befand, sofort auf freien Fuß gesetzt. — Auch in der zweiten Sache bildeten Eigentumsvergehen den Gegenstand der Anklage. Auf der Anklagebank hatte das Dienstmädchen Emma Groß aus Kottbusch Platz genommen, dem zur Last gelegt war, seinem früheren Dienstherrn, dem Wollkammwäckermeister Liebert in Podgorz, aus einem verschlossenen Spinde mittelst Nachschlüssels Gelbbeträge in Gesamtbeträge von etwa 50 Mk., ferner der Gastwirthsfran Ulrich in Podgorz zwei Frauenröcke und der Besitzwittwe Lau in Altdorf eine Kaffeetafel gestohlen zu haben. Auch diese Angeklagte wurde der ihr zur Last gelegten Straftaten für schuldig befunden und zu einer Gesamttat von 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen wissenschaftlich falscher Anschuldnung hatte sich Johann der Arbeiter Wladislaus Kotorowski aus Briesen zu verantworten. Gegen Kotorowski war seiner Zeit Anklage erhoben worden, weil er dem Arbeiter Jakob Lewandowski in Briesen am Abend des 2. Februar d. Jz. nach einem Kneipgelage einen Gelbbetrag von etwa 15 Mk. auf offener Straße gewaltsam fortgenommen haben sollte. Zur Verhandlung über diese Straftat war auf den 20. April 1901 vor dem hiesigen Schwurgericht Termin anberaumt. In jenem Termin befrucht die Angeklagte, den Lewandowski bezaubert zu haben. Die Beweisnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten auch nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf Angeklagter von der Anklage des Raubes freigesprochen wurde. Bald nach seiner Freisprechung behauptete Kotorowski in einem an die königliche Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben, daß Lewandowski ihn wissenschaftlich falsch des Raubes beschuldigt habe und stellte den Antrag, den Lewandowski dieserhalb zu bestrafen. Diesen Strafantrag zog Kotorowski späterhin jedoch zurück. Nach der neuerdings gegen Kotorowski erhobenen Anklage soll er doch nicht ganz frei an der Verabreichung des Lewandowski gewesen sein, und er soll dadurch, daß er dessen ungeachtet Strafantrag gegen Lewandowski wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung gestellt hat, sich selbst dieses Vergehens schuldig gemacht haben. Die gestrige Verhandlung fiel aber wieder zugunsten des Angeklagten Kotorowski aus, sodas die Staatsanwaltschaft selbst dessen Freisprechung beantragte. Diesem Antrage gemäß erkannte auch der Gerichtshof. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen die Arbeiterin Marie Wagner geborene Lieb, die Arbeiterin Johanna Nowacki geborene Altsack, die Arbeiterin Marie Krüger geborene Lepka, die Arbeiterin Helene Vorstgi geborene Gutsack, die Arbeiterin Auguste Krich geborene Priente, den Schiller Stanislaus Romanowski und die Arbeiterin Anna Wischniewski geborene Orlikowski sämtlich aus Culm. Sie waren eines gemeinschaftlichen auf dem Bahnhofs in Culm verübten Rohendiebstahls beschuldigt. Von den Angeklagten war die Krich im gerichtlichen Termin nicht erschienen. Hinsichtlich ihrer wurde die Verhandlung vertagt. Die übrigen Angeklagten wurden bis auf die Arbeiterin Wischniewski, gegen welche das Gericht auf 3 Tage Gefängnis erkannte, freigesprochen. — Schließlich wurde gegen die bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Maurerfrau Helene Verdad geborene Seimann aus Briesen verhandelt. Ihr war zur Last gelegt, von dem Holzplage des Zimmermeisters Günther an Briesen am 19. Februar 1901 einige Stücke Kautschuk gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verhängte dieserhalb über die Angeklagte eine dreimonatliche Gefängnisstrafe. — Eine Sache wurde vertagt.

dem zweijährigen in der zweiten Juniwoche schon um fast 80000 Stück Hölzer geringer als in der ersten Juniwoche, so hat die dritte Gerichtswoche einen weiteren Rückgang um über 12000 Stück Hölzer zu verzeichnen, da die Hochwasserwelle das regelmäßige Weiterfließen der unterwegs befindlichen Transporthölzer doch etwas unterbrochen hat. In den Tagen vom 16. bis 23. Juni passirten die Grenze zusammen 57 Trachten mit 104693 Stück Hölzer gegen 99 Trachten mit 118089 Hölzern in der zweiten Juniwoche. Kleinerer Hölzer gingen noch ca. 5000 Stück mehr ein; der Rückgang erkrankte sich vorzugsweise auf Landbrandhölzer (über 16000 Stück) und auf Eichen (fast 20000 Stück). Die eingehenden 57 Trachten der dritten Juniwoche enthielten zu 78,8 Proz. Kieferne, zu 1,1 Proz. Tanne, zu 14,6 Proz. Eiche und zu 5,5 Proz. Laubbrandhölzer, nämlich im einzelnen: 20027 Kieferne Rundhölzer, 8719 Kieferne Balken, 48549 Kieferne einfache und doppelte Schwellen, zusammen 82536 Stück Kieferne Hölzer; ferner 847 Tanne Rundhölzer, 332 Tanne Balken und 20027 Kieferne Rundhölzer, 8719 Kieferne Balken, 48549 Kieferne einfache und doppelte Schwellen, zusammen 15299 Eiche Hölzer; endlich 5679 Rundhölzer.

Briefkasten.

Herrn v. hier. Freundlichen Dank für Ihre Zusendung. — Wenn die Haltung der „Thorner Presse“ jemals den Befall und die Zustimmung der „Ostbentischen“ finden sollte, so würden wir uns freuen, daß wir uns nicht auf dem richtigen Wege befinden.

Mannigfaltiges.

(Die Bekinger.) Nach der Feier der Enthüllung des Denkmals des großen Kurfürsten am Donnerstag in Kiel beschäftigte der Kaiser, wie schon kurz erwähnt, während des Abrückens der übrigen Truppen noch die Mannschaften, die aus der tapferen Soden'schen Schaar an der Enthüllung theilgenommen hatten. Da stand nun diese handvoll Leute, die wochenlang der entseffelten Wuth eines barbarischen Volkes fast ohne Aussicht auf Rettung Trost geboten, in der schlichten Unbeweglichkeit, wie sie der Dienst vorschreibt, vor ihrem höchsten Vorgesetzten, dem obersten Kriegsherrn. Nichts unterschied sie von anderen Soldaten, als das bescheidene Ehrenkreuz am schwarz-weißen Bande auf der Brust. Die Befichtigung dauerte lange, erst nach einer guten Viertelstunde war sie zu Ende. Oberleutnant von Soden stellte die Leute mit Namen einzeln vor. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem einzelnen über seine besonderen Erlebnisse, dankte wiederholt für die Tapferkeit, die die Abtheilung bewiesen habe, und zog schließlich Herrn v. Soden in ein längeres Gespräch. Während der Kaiser mit dem tapferen Bayern absets stand, durchschritt dann die Kaiserin die Reihen der „Bekinger“.

(Dementi.) wird von der Oberpostdirektion in Kiel die Nachricht, der städtische Postdirektor Flemming aus Husum sei bereits verhaftet worden. (500 französische Ausflügler) aus Cambrai sind am Donnerstag mittelst Sonderzuges unter Führung des französischen Abgeordneten Margel in Lagen eingetroffen. Nach Befichtigung der Sehwürdigkeiten der Stadt traten sie abends die Heimreise an. Es scheint, die Franzosen fangen an, ihre mangelhaften Ansichten über Deutschland durch eigene Anschauung aufzubessern. (Neue Verwendung chinesischer Würdenträger.) Im russischen „Rundschaffter“ erschien dieser Tage folgendes Geschichtchen. Eine Abordnung chinesischer hoher

Beamter kam nach der Stadt N., zum General M.—off. Da sie sehr spät am Tage eintraf, wurde sie über Nacht bei dem Kosakenposten zurückgehalten. Am folgenden Morgen befahl der Kosaken-Offizier seinem Burjachen, mit dem Wagen vorzufahren, der die Abordnung zu dem General bringen sollte. „Zu Befehl, Herr Leutnant!“ war die Antwort des Burjachen, „das wird aber noch ein Weilchen dauern.“ „Wie meinst Du das?“ fragte der Offizier ärgerlich. „Na, Herr Leutnant, es waren ja man Chinesen, und da hab' ich sie zum Wasserholen für die Gänse nach dem Flusse runter geschickt.“

(Große Ueberchwemmungen) sind in Virginien von verderblicher Wirkung gewesen. Eine Depeche aus Noanoke in Virginien besagt, daß in Pocahontas über 300 Menschen infolge des Bruches eines auf einem Hügel angelegten Dammes ertrunken seien und durch das niederstürzende Wasser ganze Häuser weggeschwemmt worden seien. Das Unglück sei um Mitternacht geschehen; die Mehrzahl der Ertrunkenen seien Bergarbeiter oder Familienangehörige von solchen. Einer Blättermeldung zufolge sollen auch die Städte Raystone, Elkford, Wivian und andere Orte von Ueberchwemmungen heimgejucht worden und die dortige Bahnlinie auf 25—30 Meilen zerstört sein. — Der Dammbruch bei Pocahontas erfolgte, nachdem ein Wolkenbruch mit dreißigstündigem Regen niedergegangen war. Der Schaden wird auf mindestens 2 Millionen Dollar geschätzt. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist unterbrochen.

(„Elias der Zweite.“) Dr. Dowie, der berühmte „Heiler durch den Glauben“, hielt vor einiger Zeit vor einer großen Versammlung eine Ansprache, in der er sich als Reinkarnation des Propheten Elias hinstellte. Um aber darüber auch sicher zu sein, forderte er seine Zuhörer auf, über die Frage, ob er es wäre oder nicht, abzustimmen. Das Publikum erklärte ihm mit großer Majorität für Elias. Daraufhin nennt Dowie sich jetzt „Elias der Zweite“. Am Dienstag erschien er in einer großen Massenversammlung, in kostbare Kleider gehüllt, mit zwei künstlichen Flügeln aus verschiedenfarbiger Seide, die etwa die Form von Grashilpferflügeln hatten. Mit seinen Flügeln schlagend, stolzte er die Rednerbühne auf und ab. Natürlich erregte er damit große Sensation. Während seines Vortrages nannte er verschiedene Millionäre Diebe und gab seine Absicht kund, gegen die Trufts Krieg zu führen. Dowie hat an einem Orte, der 50 englische Meilen von Chicago entfernt liegt, eine „Heilige Stadt Zion“ gegründet, die schnell wächst. Das Geld strömt herzu, sodaß jetzt dort ein großer Tempel errichtet werden kann. Vor kurzem organisierte Dowie auch ein gut bewaffnetes und ausgerüstetes Freiwilligen-Regiment, das den Namen „Zionsbrigade“ führt und ihm als besondere Leibwache dient.

(Berliebt.) Dattel: „Wie, Du weißt nicht einmal, wann Karl der Große regiert hat?“ — Dattisch: „Ach, geh' mir doch mit Karl dem Großen; seit ich unser Geschichtslehrer verlobt hat, macht mir die ganze Weltgeschichte keinen Spaß mehr!“ (Zielverschiebender Anfang.) „Ach Eruchsen, Stalien ist meine ganze Sehnsucht.“ — „Na“, weißt Du, Lulchen, zunächst

werde ich Dir 'mal für 30 Pf. italienischen Salat kommen lassen.“

(Um damit zu räumen.) Nachdem die andern Tüchter Goldsteins glänzend verheiratet sind, bekommt die letzte einen ganz simplen Buchhalter! — Das ist eben 'ne Restpartie.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Warrmann in Thorn.
Amliche Notierungen der Danziger Produktions-Börse vom Montag den 24. Juni 1901.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision inbegriffen vom Käufer an den Verkäufer beigefügt.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochwertig und weiß 772—777 Gr. 174—176 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbüchsig 727 bis 756 Gr. 130 Mk. transito feinkörnig 726 bis 733 Gr. 91—93 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 650 Gr. 100 Mk.
Reis per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—3,80 Mk., Roggen- 4,20—4,30 Mk.

Hamburg, 24. Juni. Rüböl ruhig, loco 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,30. — Wetter: bedeckt.

Thorner Marktpreise

Benennung	mittl. Preis		höchst. Preis	
	100 Kilo	100 Kilo	100 Kilo	100 Kilo
Weizen	17	17	17	17
Roggen	14	14	14	14
Gerste	14	14	14	14
Hafer	14	14	14	14
Stroh (Nicht-)	9	9	9	9
den.	7	7	7	7
Koch-Erbisen	18	18	18	18
Kartoffeln	50	50	50	50
Weizenmehl	—	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—	—
Brot	2,4	2,4	2,4	2,4
Rindfleisch von der Keule	1	1	1	1
Bauchfleisch	—	—	—	—
Rohfleisch	—	—	—	—
Schweinefleisch	—	—	—	—
Hammelfleisch	—	—	—	—
Gewürzter Speck	—	—	—	—
Schmalz	—	—	—	—
Butter	—	—	—	—
Eier	—	—	—	—
Krebse	—	—	—	—
Fische	—	—	—	—
Bresen	—	—	—	—
Schleie	—	—	—	—
Hechte	—	—	—	—
Karasschen	—	—	—	—
Barsche	—	—	—	—
Zander	—	—	—	—
Karpfen	—	—	—	—
Barbinen	—	—	—	—
Weißfische	—	—	—	—
Milch	—	—	—	—
Petroleum	—	—	—	—
Spiritus	—	—	—	—

(denat.) Der Markt war mit allem ziemlich beschickt. Es kosteten: Spargel 0,60—1,20 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Vobnen 30—40 Pf. pro Pf., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 20—25 Pf. p. Pfd., Salat 10 Pf. p. 3 Köpfe, Schooten 15—20 Pf. p. Pfd., Kirschen 20—25 p. Pfd., Stachelbeeren 12—15 Pf. pro Pfund, Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Wirsingohr 10—20 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 20—25 Pf. p. Wbl., Wirsingohr 10—14 Pf. pro Kopf, Rettig pro 3 Stück 5 Pf., Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Johannisbeeren 25 Pf. pro Pfund, Gurke 2,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

26. Juni: Sonn.-Aufgang 3.40 Uhr. Sonn.-Untergang 8.24 Uhr. Mond-Aufgang 3.09 Uhr. Mond-Untergang 12.13 Uhr.

Bekanntmachung.
Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn ist die Stelle eines Rendanten zum 1. Oktober 1901 zu besetzen, welche mit einem jährlichen Gehalt von 2100 Mark, sowie alle 3 Jahre steigend um 150 Mark bis zu dem Maximalgehalt von 3000 Mark dotirt ist.
Kassenbeamte, welche mit der selbstständigen Verwaltung einer Allgemeinen Ortskrankenkasse vertraut, verheiratet sind und eine Kaution aus eigenen Mitteln zu stellen vermögen — aber nur solche — wollen ihre Meldebefugnisse an den Vorsitzenden, Kaufmann B. Hozakowski, zu Thorn Brückenstraße 8 wohnhaft, bis zum 15. August d. Jz. einreichen, woudast über die Wahl Entscheidung getroffen werden soll.
Thorn den 7. Juni 1901.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
Hozakowski, Vorsitzender.

Magenleidenden
theile ich unentgeltlich mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden, trotz meines hohen Alters, ohne Medizin und Geseimittel befreit wurde.
Mayer, Lehrer a. D., Hannover, Mozartstraße 3.
Waldstraße 29 sind Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort zu vermieten.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße,
empfiehlt zu billigen Preisen
Gloufenhender,
ausführend, in hübschen Dessins.
Knaben-Wasch-Anzüge,
auch einzelne Weinkleider.
Netzhemden
und andere leichte Tricotagen.
Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Tapeten-Versand-Geschäft,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Telephon Nr. 268.

OSWALD GEHRKE'S
BRUST-KARAMELLEN
bei Husten u. Heiserkeit
sind ein wirklich bewährtes Mittel
zu beziehen von der
Fabrik Oswald Gehrke, Thorn, Culmstr. 28
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.
Wöbl. Zim. a. v. Strobandstr. 6, part.

Kneipp'sche Wasserheilstanstalt
„Marienbad“ Neumark Westpr.
Schöne Heilerfolge bei den verschiedensten Krankheiten.
Schöner angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige.
Billige Preise.
Dr. Nelke.

Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Türen u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Stückfakt,
frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße,
Ferienwieder Nr. 9.
Sirebe
die größt. u. besten Welt, gar. springende Luftk., 5 kg Nord franko m. 80
Speisefrös. 4,50 Mk., 60 Kisten-
frösbe 5,50 Mk., 40 Ungeheuer-
Solofrösbe 7,50 Mk.
K. Stroissand, Oederberg Schief.
2 m. Zim. u. B. f. zu v. Bantstr. 2, II.

Süßkirschen, Erdbeeren,
sowie stets frisches Gemüse empfiehlt
C. Brischke,
Botanischer Garten.
Delikate Matjesheringe,
Stück 10 Pfennige, empfiehlt
A. Kirmos, Elisabethstraße.
Chemische Schmirseife
Sir.
Nur allein in der Drogerhandlung von
Adolf Majer.
Mit Bligesschnelle
verschwinden Santurineinigkeiten und Santurinschlüge, wie Mitesser, Flechten, Blitichen, Finnen, Gesichtsröthe u. durch tägliches Waschen mit Nadebeiser
Narbol-Deerschweifel-Seife
v. Bergmann & Co., Radoboul-Dresden.
Schuhmarke: Stetenpferd.
A. St. 50 Pf. bei: Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

Unmöbl. Balkon-Wohnungen!
2 Zimmer, Kab. und Küche, auch geeignet für unverh. Offiziere, sind in meinem neuverbauten Hause, Junkerstraße 4, sofort zu vermieten. Zu erst. bei **Kosomund, Zimkehr. 7.**
2 möbl. Zimm. ev. Burschengeloch zu vermieten. **Gerberstr. 18, I.**

Culmsee'r Molkerei-Butter
Pfd. 1,10 Mk.
Niederlage Gerberstraße Nr. 18, gegenüber der Köchterschule.

Lose
zur dritten westpreussischen Pferdeverlosung zu Briesen Westpr., Ziehung am 11. Juli 1901, Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mark,
zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 12. März, Hauptgewinn i. B. von 2360 Mk., à 1,10 Mark
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.
Die bisher von Herrn Bohmardt Dr. Birkenthal innegehabte

Wohnung,
Breitestraße 31 L,
ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.
Zhalstraße 29, eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.